

Adi Mira Michaels  
La Velocita  
del Sole

Die Geschwindigkeit der Sonne

Schwule  
Geschichte aus  
der Zukunft

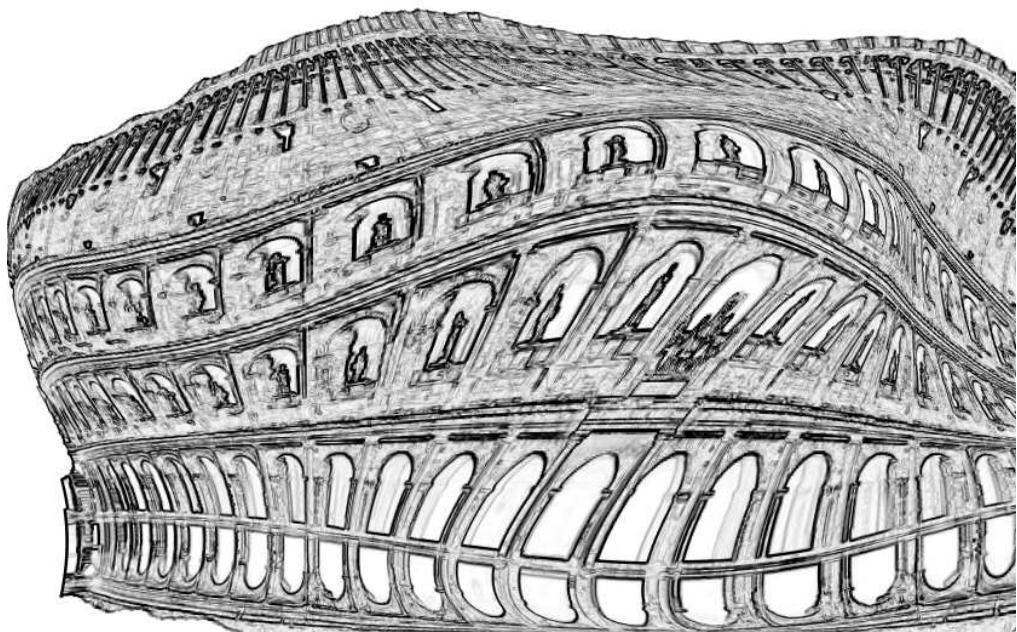


eBook  
Verlag des Instituts Drachenhaus  
Babenhausen

GayLe Geschichten

Band 4

# LA VELOCITÀ DEL SOLE



*LESEPROBE*

Das Wetter heute ist herrlich. Nur wenige Wölkchen wandern gemächlich über den Himmel, der Rest des Firmaments erstrahlt in einem Blau, das schon seit ein paar Hundert Jahren von Fotografen und Malern als das „attische Licht“ beschrieben wurde – nur, dass Athen eigentlich 1100km entfernt ist. Aber das Licht hier in Rom ist das Gleiche.

Ich döse auf einer massierenden Wasserliege auf der Terrasse meines Penthouses, auf einem der kleineren Häuser im neuen Rom, im 80. Stockwerk. Das Penthouse kostete ein kleines Vermögen, aber ich hatte das Geld, warum sollte ich mir nicht etwas gönnen, was mir wirklich Freude macht. Ich habe sonst keine teuren Hobbies. Ich leiste mir keine Kinder, betreibe keine Extrem-Sportarten, wie zum Beispiel Schwimmen im Meer oder mache teure Fernreisen, wie ins besagte Athen oder auch nur nach Neapel, der nächstgelegenen Supercity.

Kurzum, ich lebe günstig.

Nur Aramides, unser Kater, kostete etwas Mehraufwand.

„Mitch!“

Mein Mann ruft meinen Namen gedehnt durch die Wohnung.

„Gravis, du bist schon wieder zurück?“

„Schon wieder? Du bist gut. Ich war fast 3 Stunden unterwegs. Das dumme AirCab hatte offenbar einen schlechten Tag und hat sich immer in die Lanes eingeordnet, in denen es am langsamsten ging. Hast wohl geschlafen, während ich nicht da war?“ Gravis trat durch die Luftwand auf die Terrasse und ließ sich direkt neben mir in einen der LK-Sessel fallen. Das Luftkissen hatte ihn schon erwartet und fing ihn sanft auf. „Pink bitte“, befahl Gravis und der LK-Sessel färbte die ausströmende Luft rosa, so dass sich Sitzfläche, Arm- und Rückenpolster auch optisch darstellten.

Ich lächelte. „Du magst dich immer noch nicht daran gewöhnen, nicht zu sehen, worauf du sitzt.“

Gravis grinste zurück. „Robo-K“, rief er in Richtung dessen, was man in der Geschichte mal als ‚Küche‘ bezeichnet hätte, „bitte einen AF Gin Tonic. du auch?“ Ich nickte. „Robo-K, bitte 2 Mal.“

Wie von Geisterhand getragen, schwebten aus der Wohnung zwei dekorative Gläser mit perlmuttfarbiger Flüssigkeit heran. Auch ein LK-Tischen konnte man so nicht sehen, das Luftkissen färbte sich nur dann gelblich ein, wenn das Tischchen mit uns sprach. So wie jetzt: „Dürfen es auch noch ein paar proteinangereicherte Salzmandeln mit Geschmack spanischen sein?“

Wir beide grinsten uns an. Das kommt davon, wenn man die Sprachprogrammierung einem Ausländer überlassen hat, der nicht mal Esperanto richtig sprach.

Dabei war der Nachfolger des vor über 200 Jahren erfundenen, glücklosen Esperanto doch so einfach zu erlernen.

Derweil war auch Aramides aus seinem Zimmer aufgetaucht. Der Kater zog Gravis mir aus unbekanntem Gründen vor, vielleicht stand er eher auf „junges Gemüse“, wie ich immer mal wieder witzelnd bemerkte. Aramides hatte keine Probleme mit Lufttischen oder -polstern, er mied einfach deren Nähe und setzte sich immer in sicherem Abstand davon auf festen Boden. Oder auf einen unserer Schreibtische, wenn wir am arbeiten waren.

„Nein danke“, antwortete ich dem Tischchen für uns beide. Wir griffen nach unseren Gläsern und prosteten uns zu. Die Flüssigkeit begann in dem Moment, als wir das Glas in die Hand nahmen, sich im Strudel zu drehen, was zusammen mit den funkelnden Kristallen im Glas einen herrlichen Effekt hervorrief.

Ich freute mich insgeheim darüber, wie gut dieser Effekt gelungen war, war ich als Professor für Physi- und Chemikation damals doch maßgeblich an der Entwicklung beteiligt gewesen. Das waren noch Zeiten – da war ich noch jung.

Gravis schien meine Gedanken erraten zu haben. „Du denkst schon wieder an früher“, meinte er mit nachsichtigem Spott. „Immer, wenn sich deine Augen verdrehen und du diesen bestimmten Ausdruck um den Mund herum bekommst, dann denkst du an früher.“

„Du hast Recht.“ Wie gut er mich kannte. Auf der anderen Seite, es ist ja auch kein Wunder. Oder anders gesagt, es wäre schade, wenn es nicht so wäre. Schließlich leben wir schon seit fast 25 Jahren fest zusammen. Damals war Gravis noch ein junger Mann von 30 Jahren, während ich mich der 50 näherte. Ich war damals also noch im ersten Drittel meines Lebens.



Ich erlaubte mir, wieder in Erinnerungen zu versinken.

Es war ein wunderschöner Sommertag, damals, vor 25 Jahren, im Jahr 2085. Nur einige Wolken zogen über den stahlblauen Himmel, wie bewegliche Dekorationen bewegten sich kleine Schwärme von AirCabs durch die Luft.

Die AirCabs wurden um 2100 herum in den Untergrund verbannt, den Namen „Air“-Cab behielten sie aber immer noch bei.

Ich war gerade bei BossiMatch, dem angesagten Bekleidungshaus, um Maß nehmen und mir ein paar neue Klamotten generieren zu lassen. Da betrat dieser ausnehmend hübsche, schlanke, blonde Typ den Store und blickte sich ziemlich ratlos um. Das System ignorierte ihn, denn die Roboter reagierten nur auf Kunden, die bei der Kette bereits angemeldet waren. Er war es offensichtlich nicht.

Als der Laser-Scan meines Bodys fertig war, zog ich rasch eine der bereit liegenden Tuniken an und verließ die Scankabine.

„Bonan tagon<sup>1</sup>“, sprach ich ihn an. „Sie scheinen hier neu zu sein, die Robos nehmen keine Notiz von Ihnen.“

Er blickte mich mit seinen stahlblauen Augen zögernd an. „Guten Tag, Sir. Ja, das ist richtig. Die scheinen mich gar nicht zu bemerken.“

„Sie müssen hier registriert sein, erst dann beachten und bedienen die Roboter sie.“

„Ach, und wie mache ich das?“

---

<sup>1</sup> Guten Tag